

Abwasserpreis wird deutlich steigen

Themen aus der Rede des Bürgermeisters in der Bürgerversammlung – Finanzbericht des Kämmerers

Von Franz Gilg

Tann. Nur 32 Personen waren zur Bürgerversammlung ins Gasthaus Grainer gekommen. „Offenbar sind alle schon bestens informiert“, vermutete Bürgermeister Wolfgang Schmid, der deshalb seinen Rechenschaftsbericht auf das Wesentliche beschränkte. Viele Fragen von Bürgern gab es im Anschluss (siehe Bericht unten).

Der Bürgermeister blickte zurück auf die inzwischen abgeschlossene Generalsanierung der Grund- und Mittelschule mit einem Kostenvolumen von rund zehn Millionen Euro. Auch die Grundschule Walburgskirchen sei umgebaut und saniert worden. Gleiches treffe auf den dortigen Kindergarten zu. An der Wallnerstraße gab es größere Baumaßnahmen

im ehemaligen Rathaus und der angrenzenden Krippe. Die Kindertageseinrichtungen der Marktgemeinde verteilen sich auf drei Standorte und betreuen derzeit etwa 180 Kinder. Im Haus an der Dr.-Heuwieser-Straße stehen demnächst Sanierungsmaßnahmen an.

In Sachen Abwasser habe der Markt seine Hausaufgaben gemacht. Allerdings müsse ein Defizit von 500 000 Euro aus den letzten vier Jahren ausgeglichen werden. Man komme deshalb an einer spürbaren Gebührenerhöhung ab Januar 2027 nicht vorbei. Wegen der Aktivierung der Kläranlage und dem Bau einer Pumpstation in Walburgskirchen stehe die übernächste Anpassung bereits in zwei Jahren an. Zur Trinkwasser-Versorgung: Hier müssen die bestehenden Brunnen ertüchtigt

werden. Notwendig geworden ist auch eine neue wasserrechtliche Erlaubnis.

Viel geschehen sei im Bereich des Straßenbaus mit der Schildthurnerstraße als größte Maßnahme. Für zukünftige Sanierungen wurde folgende Prioritätenliste aufgestellt: Denhartener Straße (mit Verlegung), Bereich Wallnerstraße und Mitterfeldstraße (wegen ständiger Rohrbrüche), Gemeindestraße von Walburgskirchen nach Schachten, in Tann die Simbacher Straße und Pfarrkirchner Straße, der Giglberger Weg (Befestigung mit einer Tränkdecke) sowie die Ortsdurchfahrt von Eiberg.

Der schon lange gewünschte Radweg von Gasteig nach Untertürken soll im Zuge des Ausbaus

der Staatsstraße 2090 entstehen. Nachdem das Planfeststellungsverfahren seit 2025 abgeschlossen ist, ist ein Baubeginn im kommenden Jahr wahrscheinlich.

Etwas ausführlicher ging der Rathauschef auf die Baugebiete ein. In „Am Waldrand“ sind alle 40 Parzellen verkauft, in Zimmern stehen von zehn Grundstücken noch zwei zur Verfügung, in Eiberg-Süd noch fünf von acht. Vorang bei der Vergabe haben junge Familien. Für das Baugebiet Tann-Nord beginnt in wenigen Tagen die Erschließung von 13 Parzellen auf rund 10 700 Quadratmetern. Vier Parzellen gehören dem Markt, der Rest einem Privatinvestor. Dringend gesucht werden Flächen für künftige Gewerbegebiete, während die Nachfrage von Privatleuten nach Wohnbau-Grundstücken

wegen der hohen Kosten rückläufig ist. Der Bürgermeister sieht noch Potenzial im Verkauf und der Sanierung von bestehenden Häusern. Im Innenbereich könnten vorhandene Baulücken geschlossen werden.

Das Programm Gigabit 2.0 soll bis zum Jahr 2030 weitere 1373 Adressen mit Glasfaserleitungen versorgen. Die Gesamtkosten sind mit 10,33 Millionen Euro erheblich, aber dank hoher Zuschüsse muss der Markt nur zehn Prozent davon übernehmen.

Das Carsharing mit einem Neunsitzer-Bürgerbus werde gut genutzt, teilte Schmid mit. Nach drei Jahren stehen bereits 65 000 Kilometer auf dem Tacho. 275 Buchungen von 196 Personen wurden vorgenommen. Die längste Tour ging

über 1557 Kilometer. Jedoch bereits in einem Jahr soll das Fahrzeug durch ein neues mit mehr Komfort ersetzt werden. Dazu braucht es wieder eine Finanzierung durch regionale Sponsoren.

Den Ausführungen des Bürgermeisters schloss sich der Finanzbericht von Kämmerer Vladimir Holstein an. Er ging dabei auf die aktuellen Haushaltszahlen, die eben erst im Marktrat behandelt wurden, ein. Vorausblickend erwartet er wegen steuerpolitischer Reformen weniger Gewerbesteuer-Einnahmen. Noch offen sei, wie sich die zu erwartende neue Betriebskostenförderung für Kindertagesstätten auf die Gebühren auswirken werde.